

# Die Elsbachs – eine Familien- und Firmengeschichte

**Ausstellung:** Aus einfachen Anfängen entwickelte die Herforder Unternehmerfamilie die größte Wäschefabrik Europas – bis die Nazis an die Macht kamen. Eine Ausstellung zeichnet mit vielen, noch nie gezeigten Exponaten die Historie der Familie nach

■ **Herford (nw).** 80 Jahre nach der „Arisierung“ der Firma Elsbach zeigt das Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken – Gedenkstätte Zellentrakt Herford im Elsbach-Haus mit zahlreichen Leihgaben und Originalexponaten „Die Elsbachs – eine Familien- und Firmengeschichte“.

Die Ursprünge der Wäschefabrik Elsbach liegen in den 1840er Jahren, als Levi Elsbach in eine Herforder jüdische Familie einheiratete. 1873 wurde die Fabrik gegründet, die sich in den Folgejahren rasant entwickelte. 1907 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, galt sie vor dem Ersten Weltkrieg als größte Wäschefabrik auf dem europäischen Kontinent. 1938 „arisierte“ die Bekleidungsfirma Adolf Ah-

lers unter Einfluss der NSDAP und Wirtschaftsverbänden die Firma.

Die Familie Elsbach lebte bis zur antijüdischen Verfolgung in den 30er Jahren in großbürgerlichem und kulturell hochstehendem Milieu in Herford und Hamburg.

Die meisten Familienmitglieder konnten rechtzeitig fliehen. Käthe Elsbach, Tochter des langjährigen Inhabers Hermann Elsbach, wurde zusammen mit ihrem Mann Adolf Maas deportiert und in Auschwitz ermordet. Nach 1945 kehrte der frühere Mitinhaber Curt Elsbach aus der Emigration in die Geschäftsführung zurück.

1964 verkauften die Erben

der Familie Elsbach die zurückerstatteten Aktien an die Firma Ahlers. Der Markenname Elsbach besteht bis heute in



**Ermordet:** Käthe Elsbach und Adolf Maas KOMMUNALARCHIV

Produkten und Geschäften in der Ahlers AG.

Die Familien- und Firmengeschichte zeigt beispielhaft den Aufstieg jüdischen Unternehmertums und den Sturz in den Abgrund durch die Verfolgung des NS-Regimes.

Neben der vor einigen Jahren nach Herford zurückgekehrten Bibliothek der Familie gibt es zur Familie und Firma trotz der Verluste in der NS-Zeit eine nahezu einmalig umfangreiche schriftliche und sächliche Überlieferung, unter anderem im Kommunalarchiv Herford, im Westfälischen Wirtschaftsarchiv Dortmund, im Holocaust-Museum Montreal sowie bei Nachfahren.

Viele dieser Exponate kehren für die Ausstellung erstmals nach Herford zurück. Gestaltet wurde die Ausstellung von Elke Brunegrab, für die Recherche und die Texte zeichnet Christoph Laue verantwortlich. Gefördert wurde das Projekt durch die Landeszentrale für politische Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, das Elsbach-Hauses sowie die Tischlerei Hempelmann und die Familie Ahlers.

Die Ausstellung „Die Elsbachs – eine Familien- und Firmengeschichte“ wird am Samstag, 21. April, feierlich im Elsbach-Haus an der Goebenstraße 3 – 7 eröffnet.

Sie ist zu den Öffnungszeiten des Elsbach-Hauses bis zum 15. Juli für jedermann zugänglich.